

Ä
Denkwürdigkeiten

aus

dem Kriege von 1813

217
24
von

A. Michailofsky - Danilefsky,

Kaiserl. Russ. General - Lieutenant, Senateur etc.

Nach der zweiten Auflage des russischen
Originals übersetzt

von

G. Yakowleff,

Kaiserl. Russ. Garde - Artillerie - Oberster.

Breslau und Leipzig 1837

bei Eduard Pelz.

Ä

Zum Druck erlaubt

mit der Bedingung, drey Exemplare dieses Werks an die Censur-Comité abzugeben.

St. Petersburg, den 1sten December 1836.

Peter Korsakoff,
Censor.



31-1783

Indem ich dem deutschen Publikum hiemit die unter den Augen des Herrn Verfassers bearbeitete Uebersetzung eines Werkes übergebe, welches in Russland eine besonders ausgezeichnete Aufnahme fand, glaube ich einen nicht unwillkommenen Beitrag zur Literatur zu liefern und namentlich Militärpersonen, so wie Geschichtsforschern einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben. Von schriftstellernden Deutschen ist es häufig in Militärzeitschriften beklagt worden, dass die Russen über die

von ihnen geführten Kriege nichts im Drucke erscheinen liessen und man daher meist ausser Stande sey darüber Auskunft zu geben. Unsere schreiblustigen Nachbarn haben jedoch einen Theil dieses Vorwurfes auf die in Deutschland fast allgemeine Unkenntniss der russischen Sprache zu richten, wenn gleich es anderntheils auch nicht zu leugnen ist, dass man in Russland mehr handelt, als schreibt.

Ich werde, wenn anders nur Zeit und Umstände es gestatten, den Feldzug von 1814, welchen der ehrenwerthe Herr General Danilefsky bereits beendigt hat, ebenfalls in deutscher Sprache mittheilen. Jetzt beschäftigt sich der Verfasser, im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät, unsers vielgeliebten Kaisers, mit der Darstellung des Vaterlandskrieges von 1812, den wir bis jetzt aus einzelnen Schriftstellern nur in militäri-

scher Hinsicht kennen; an das grosse Bild des damaligen bürgerlichen Lebens, der unglaublichen Anstrengungen und Aufopferungen der russischen Nation, hat sich noch Niemand gewagt. Das hohe Talent des Generals Danilefsky verbürgt uns im Voraus ein gediegenes Werk, wozu derselbe noch überdem durch die von Sr. Majestät ihm dargebotenen Mittel besonders in den Stand gesetzt ist.

Jetzt nur noch ein Wort über die vorliegenden „Denkwürdigkeiten aus dem Kriege von 1813.“ Man möge von diesem Buche nicht mehr fordern, als was der Autor selbst unter dem bescheidenen Titel zu geben versprochen hat. Was die Uebersetzung anbelangt, so habe ich mich streng an das Original gehalten, um desto treuer den Styl des Verfassers und überhaupt den Geist der russischen Sprache darzustellen; freilich